

Stadtentwässerung Hannover

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Ansprechpartner: Peer-Julius Lindenhayn

Sorststraße 16
30165 Hannover

Telefon: 0511 168-47460

Telefax: 0511 168-47539

Handy: 0177 7460000

E-Mail: Peer-Julius.Lindenhayn@Hannover-Stadt.de

Internet: www.Stadtentwässerung-Hannover.de

12. November 2018

Schmutzwassergebühren sollen erstmalig nach 15 Jahren steigen – Niederschlagsgebühren unverändert

Erstmals seit 2004 sollen ab 1. Januar 2019 die Schmutzwassergebühren in der Landeshauptstadt erhöht werden: von 1,72 auf 2,33 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser. Danach bleiben sie bis einschließlich 2021 unverändert stabil. Diesem Vorschlag der Verwaltung hat der Betriebsausschuss Stadtentwässerung in seiner heutigen (12. November) Sitzung zugestimmt. Nach Beratungen im Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung sowie Verwaltungsausschuss wird die Ratsversammlung abschließend entscheiden.

Monatlich bedeutet die geplante Erhöhung für einen statistischen Single-Haushalt Mehrkosten von etwa zwei Euro, für eine vierköpfige Familie ergeben sich im Durchschnitt Zusatzausgaben von etwa acht Euro. Gleichwohl wird die Gebühr für Abwasser im Bundesvergleich der Landeshauptstädte im Mittelfeld liegen: So weisen Bremen, Saarbrücken, Schwerin oder Wiesbaden im Vergleich zu Hannover deutlich höhere Schmutzwassergebühren auf. Auch in Kommunen der Region und des Umlandes fallen bereits jetzt teilweise deutlich höhere Abwasserkosten an. Während die Gebühr für die Schmutzwasserbeseitigung in Hannover voraussichtlich steigt, bleibt die Abgabe für Niederschlagswasser stabil 68 Cent pro Quadratmeter.

Gründe für die Erhöhung der Schmutzwassergebühren sind etwa notwendige Investitionen zur nachhaltigen Modernisierung von Anlagentechnik und Gebäuden sowie Sanierungen im hannoverschen Kanalnetz. Auch die durch Gesetzesänderungen veränderte Situation der Klärschlamm Entsorgung sorgt für deutlich gestiegene Kosten, so zum Beispiel für Zwischenlagerung, Transport und schließlich thermische Verwertung. Weitere Faktoren stellen und der Anstieg von Sachkosten, die erhöhten Abschreibungen aufgrund der vorgesehenen hohen Investitionen sowie der Tarifsteigerungen und ein Personalmehrbedarf zur Erledigung der deutlich gestiegenen Aufgaben und Anforderungen dar.